

Mittelbayerische Zeitung, Regensburg 26. Juni 2000

## **Christopher-Street-Day: 5000 feierten ganz ohne Vorurteile Platzregen setzte Musikanlage für zwei Stunden außer Gefecht**

VON UNSERER REDAKTEURIN CLAUDIA BÖKEN



*Die Regensburger gaben sich tolerant: 5000 feierten mit beim Christopher Street Day.*

**REGENSBURG.** 5000 Regensburgerinnen und Regensburger feierten am Samstag mit Schwulen und Lesben den Christopher-Street-Day. Die einzigen Schwierigkeiten, die den Spaß an der Freud verdarben, kamen von außen: ein Wolkenbruch, der die Musikanlage zwei Stunden außer Gefecht setzte, und Ordnungskräfte, die Schlag 22 Uhr den "Saft" abdrehen und damit ein Pfeifkonzert initiierten.

Die Zeit der großen Statements ist vorbei, ist Resi-Vorsitzender Johann Adelhardt überzeugt und sah sich bei der Podiumsdiskussion am Haidplatz in seiner Meinung bestätigt: Beim Publikum - keineswegs nur Gleichgesinnte, sondern auch die Oma mit dem Enkelkind und der zufällige Passant, der sich ein Bier genehmigte - mussten keine Vorurteile abgebaut werden. Für die meisten, die sich zu Wort meldeten, war es schlicht unverständlich, dass gleichgeschlechtliche Partnerschaften vor dem Gesetz mit heterosexuellen immer noch nicht gleichgestellt sind.



*Corner Mocks - Plötzlich waren sie unplugged.*

Vorurteile in den Köpfen abzubauen, gehe am besten, wenn man gemeinsam Spaß hat, glaubt Adelhardt. Gemeinsam mit zwei Mitstreitern hatte er neun Monate lang seine Freizeit dafür geopfert, um diesen Christopher-Street-Day, den fünften dieser Art in Regensburg, auf die Beine zu stellen.

Was die Regensburger auf keinen Fall glauben sollen: Dass Schwule immer im Minirock rumlaufen. Das gehörte zum Spaß-Programm, betont er. Ansonsten sehe der Alltag aus, wie bei den meisten anderen: Studium oder Berufsleben im ganz normalen Outfit.